

Demokratie als kulturelles Lernen

Studia Universitätsverlag Innsbruck 2017



Gedruckt mit Unterstützung des Vizerektorats für Forschung der Universität Innsbruck. – Der Autor war am Institut für Zivilrecht der Universität Innsbruck tätig.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, der Verbreitung, der Speicherung in elektronischen Datenanlagen sowie der Übersetzung, sind vorbehalten.

Druck und Bindung: Kraler Druck, Vahrn, Italien
Umschlaggestaltung: STUDIA nach Heinz Gappmayer

ISBN 978-3-903030-46-6

© 2017 STUDIA Universitätsverlag

Herzog-Siegmund-Ufer 15
A-6020 Innsbruck

<http://www.studia.at>

Demokratie als kulturelles Lernen

Der politisch-rechtliche Hintergrund des Entstehens
von Demokratie im antiken Griechenland –
Unter Berücksichtigung von F. Braudels Geschichtsverständnis,
E. O. Wilsons und M. Tomasellos Evolutionsbiologie sowie
E. Flaigs ‚Mehrheitsentscheidung‘*

von

Heinz Barta, Innsbruck

* Beitrag zur Tagung: ‚Der Alte Orient und die Entstehung der Athenischen Demokratie‘, Bremen/Hanse-Wissenschaftskolleg, Freitag, 3. Juni bis Samstag, 4. Juni 2016. – Das Tagungsprogramm findet sich im ‚Anhang‘ (S. 211).

Vorwort

Es gibt Themen, die lassen einen kaum los! Dazu zählen für mich das ‚Graeca‘-Projekt, aber auch die hiermit vorgelegte Arbeit des Entstehens der Demokratie im antiken Griechenland. Das zeigt sich daran, dass man immer wieder glaubt, mit der Arbeit fertig zu sein, um dann feststellen zu müssen, dass die eine oder andere Ergänzung nötig oder doch sinnvoll ist, während andere Teile besser wegbleiben. Zum Glück schafft man es dann doch, Schluß zu machen. Wenn auch im Bewußtsein, dass noch manches zu sagen gewesen wäre! – So lege ich diesen Text in die Hände interessierter Leserinnen und Leser und erinnere daran, dass es sich – trotz der Erweiterung – um einen Vortragstext handelt. Über Reaktionen freue ich mich; meine Mail-Adresse lautet: heinz.barta@uibk.ac.at

Denn ‚Demokratie‘ ist nicht nur ein wissenschaftliches Anliegen, sondern eine Aufgabe für uns alle.

Ich befasse mich seit bald zwei Jahrzehnten mit dem Rechtsdenken ‚der‘ Griechen und untersuche dabei auch die Frage, weshalb die vielfach ‚klassische‘ griechische Rechtsentwicklung bisher kaum gebührend beachtet wurde. Der hiermit vorgelegte Text ist dem Themenkreis dieses Projekts zuzurechnen, denn das Entstehen der Demokratie im antiken Griechenland ist nicht nur mit der politischen, sondern auch der rechtlichen Entwicklung eng verknüpft! Mag das auch häufig übergangen werden! Diese Verbindung schien mir der Vertiefung wert.

Ich bin mir dessen bewußt, dass das Einbeziehen F. Braudels und noch mehr das der Evolutionsbiologie für manche/n Wissenschaftler/in eine Herausforderung darstellt, betone jedoch, dass es mir dabei nicht um die Herausforderung, sondern um Erkenntnisgewinn (für das Rechts- und Geschichtsdenken) ging. Wozu kommt: Evolutionsbiologische Ergebnisse zu berücksichtigen oder darauf zu verzichten, ist heute nicht mehr der freien methodischen Entscheidung überlassen: Es ist ein Quellenproblem, dem man letztlich gar nicht ausweichen kann, ohne seine wissenschaftliche Reputation aufs Spiel zu setzen. Denn: Ändern sich die Tatsachen, hat dies die Wissenschaft zur Kenntnis zu nehmen! – Ich hoffe, damit auch dem Wissensaustausch zwischen dem Rechtsdenken und anderen Disziplinen zu dienen, um endlich von der immer noch wirksamen Justinianischen Selbstüberschätzung und – nur vermeintlich berechtigten – disziplinär-juristischen Selbstgenügsamkeit abrücken zu können.

Das Verschwinden der Demokratie in der Antike hing auch damit zusammen, dass viele Menschen damals noch nicht reif waren, diese Regierungsform über Krisen hinweg auf Dauer politisch zu ‚leben‘. Es fehlte an Bildung und manchem Politiker an Verantwortungsbewusstsein. – Diese Voraussetzungen zu stärken, sollte uns daher heute ein Anliegen sein. Überlegungen, wie wir Kommunikation, Kooperation und Solidarität stärken können, sind daher nicht überflüssig. Denn Volkssouveränität kann nur von einem gebildeten und bewußten Volk gelebt werden! Diese Überlegung betrifft auch politische Parteien, die in ihrem ‚Inneren‘ Demokratie nicht abschaffen können, weil dann die Gefahr besteht, dass sich dies – über Parteigrenzen hinweg – (staats) politisch auswirkt. Ich verweise dazu auf die problematische Aussage des christlich-sozialen österreichischen Bundeskanzlers Dollfuß aus der Zeit des autoritären Ständestaates, der am 11. September 1933 in der sogenannten Trabrennplatz-Rede folgende Ansicht vertrat: „Jedes noch so kleine Reich braucht notwendig einen Führer, dem die anderen folgen, einen Herrn, dem sich die anderen gehorsam unterordnen, eine Autorität, die alles leitet und ordnet.“ (Parallelen aus dem Österreich der Gegenwart sind hoffentlich nur Zufall.) – Aischylos dachte schon anders und erteilte der jungen athenischen Demokratie (Eumeniden, Verse 696 f) folgenden Rat: „Nicht ohne Herr [gemeint war damit das Gesetz!], nicht unter eines Herrn Gewalt/ Zu leben, sei der Bürger Sorge, rate ich.“*

Die Literatur zum behandelten Thema ist mittlerweile unüberschaubar und ich kann dazu nur mit Ulrich Kahrstedt sagen: „Da ich noch nicht hundert Jahre alt bin, habe ich die einschlägige Literatur noch nicht ganz gelesen.“** – Ich habe nur jene Publikationen herangezogen, die ich für meinen Zugriff auf das Thema ‚*Δημοκρατία*‘ für nötig hielt.

Heinz Barta

Innsbruck, im Juni 2017

* Übersetzung: E. Staiger.

** Den Hinweis auf U. Kahrstedt verdanke ich M. Claus (2015).

„Es ist nicht einfach zu verstehen, daß ein Volk, das nichts von der Möglichkeit einer Demokratie weiß, Demokratien schafft. Das kann nicht gerade nahebelegen haben. Sonst hätten die Griechen doch wohl kaum die Ausnahme von der Regel der Genese von Hochkulturen gebildet. Denn was immer man zu ihren Gunsten vorbringen kann: Es ist nicht auszumachen, daß sie von vornherein ‚begabter‘ als so viele andere Völker gewesen wären.“

*Christian Meier, Die Entstehung des Politischen bei den Griechen (1983, 12)***

** Vgl. dazu ‚Einleitung‘ nach Anm. 18 und Pkt. II. 7 (bei Anm. 214): ‚Die Entwicklung zur griechischen Demokratie – kein Zufall‘.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Inhaltsverzeichnis	9
Abkürzungen	13
Bildverzeichnis	14
Einleitung	15
I. Plädoyer für ein Öffnen historischer Disziplinen in Richtung	
Naturwissenschaften	19
<i>Interdisziplinarität ist keine Einbahnstraße</i>	20
<i>Psychoanalyse und (Rechts)Geschichte</i>	20
<i>Demokratie braucht die Weiterentwicklung des Menschen</i>	21
<i>Der Mensch als Produkt der Gen-Kultur-Koevolution</i>	22
<i>E. O. Wilsons Kooperationsangebot</i>	23
1. <i>Antike Rechtsgeschichte und Wissenschaftstheorie</i>	25
2. <i>Ideologiekritik</i>	26
II. F. Braudels gegliedertes Geschichtsverständnis	31
1. <i>Landschaft, Charakter und Kultur</i>	32
<i>Beispiele aus der Rechtsgeschichte</i>	34
2. <i>Der mediterrane Raum – Zentrum der entwickelten antiken Welt</i>	34
3. <i>„Graeca-Projekt“ und Gräzistik</i>	36
4. <i>Agonalität und Multilevel-Selektion</i>	36
<i>Agonalität als gesamtulturelles Phänomen?</i>	37
<i>Erweiterung des Evolutions- und Agonalitätskonzepts</i>	38
5. <i>F. Braudel und die Evolutionsbiologie</i>	39
6. <i>Sprache – ‚Gral menschlicher Sozialevolution‘</i>	43
<i>Demokratie als Fähigkeit politisch zu kommunizieren?</i>	45
<i>Sprachentwicklung fördert das Entstehen von Gemeinschaft und Demokratie</i>	46
7. <i>F. Braudel und G. Jellinek</i>	46
<i>Normativität in Natur und Kultur</i>	47
<i>Jellinek und die antike Demokratie</i>	48
<i>Topographie und erste Parteibildungen</i>	
<i>(als proto-demokratische Interessenwahrnehmung)</i>	49
<i>Antike und moderne Demokratie</i>	49
<i>Entwicklung zur griechischen Demokratie – Kein Zufall</i>	53

III. Evolutionsbiologie, Alte Geschichte und Rechtsgeschichte	55
<i>Evolutionsbiologie und Geschichte –</i>	
<i>Wiederkehr oder Evolution von Rechtsfiguren?</i>	55
1. <i>E. O. Wilson und M. Tomasello zur Normativität</i>	57
<i>Frühe Normativität als ‚Nomologisches Wissen‘ und Wegweiser zur ‚Eusozialität‘</i>	57
<i>Kooperations- und Konformitätsnormen – Erste Normativität</i>	58
<i>Normativität als Instrument der Gruppenselektion –</i>	
<i>Widerstreit zwischen Individual- und Gruppeninteressen</i>	58
<i>Evolutionsbiologie und Schicksal – Die ‚Erbsünde‘ und ‚das Böse‘</i>	61
<i>Technik und menschliche Genetik</i>	62
<i>Evolutionsbiologische Konstanten und Variable in der Menschheitsentwicklung – Zum Entstehen von Wissenschaft</i>	64
<i>Entstehen von Gruppen- und Individualwerten – Gemeinschaft als Sinnvermittler</i>	66
2. <i>Prä-Adaptionen der Menschwerdung</i>	68
<i>Exogame Partnerschaften – Entstehen von Exogamieregeln – Inzestvermeidung und Westermarck-Effekt</i>	69
<i>Schulbeispiele für die Gen-Kultur-Koevolution</i>	71
3. <i>Epigenetik und Braudels Verständnisebenen von ‚Geschichte‘</i>	71
<i>Präadaptionen auf dem Weg zu Goldener Regel, Politik und Demokratie ...? – Weiteres zur Beziehung von Siedlungsraum und Geschichte</i>	72
4. <i>Weitere Einsichten der Evolutionsbiologie</i>	75
5. <i>Erste ‚Arbeitsteilung‘ – Erster ‚Gesellschaftsvertrag‘</i>	76
<i>E. Durkheim und N. Luhmann</i>	77
6. <i>Bedeutung und Folgen menschlicher Gruppenzugehörigkeit</i>	78
<i>Gruppe, Eusozialität und Identitätsvermittlung (durch die eigene Gruppe) – Probleme des Gruppenvergleichs</i>	80
<i>Beispiele aus dem frühen Christentum und dem Islam</i>	81
<i>Selektionsebenen – Unterschiede zwischen den Selektionskonzepten</i>	82
7. <i>Gibt es eine ‚Natur des Menschen‘?</i>	83
<i>Unterschiedliche Einschätzung der menschlichen Natur</i>	83
<i>Überholte Naturrechtskritik?</i>	84
<i>Das Naturrecht als Rechtsquelle: ABGB</i>	86
<i>Conditio humana als Wechselwirkung von genetischer und kultureller Evolution</i>	87
<i>Konsequenzen der Gen-Kultur-Koevolution</i>	88

8. Demokratie als Form ‚kooperativer Rationalität‘ – M. Tomasello	89
<i>Kulturhandeln früher Menschen</i>	89
<i>Demokratie als politische Form moralischer Fairneß? –</i>	
<i>Entwicklung des Menschen zum Gesellschaftswesen</i>	90
<i>Warum blieb die Mehrheitsentscheidung ein Minderheitenprogramm?</i>	91
<i>Zur Funktion der Sozialnormen</i>	91
<i>Versuch einer ergänzenden evolutionsbiologischen Erklärung von</i>	
<i>Demokratie</i>	93
<i>Schlüsselrolle ‚Eusozialität‘?</i>	94
9. Kulturgenrator Mehrheitsentscheidung	95
<i>Wo und wann kam es zur Mehrheitsentscheidung?</i>	96
<i>Mehrheitsentscheidung und richterliche Urteilsfindung</i>	97
<i>Gesetz, Richtertum und Demokratie – Chance für Europa?</i>	98
<i>Übernationales Rechtsleben – Zur künftigen Rolle des EuGH</i>	99
<i>Auswirkungen mehrheitlichen Entscheidens auf die</i>	
<i>Gruppenkommunikation</i>	100
<i>Voraussetzungen für das Entstehen von Demokratie</i>	102
<i>Einzelner und Gruppe/Gemeinschaft</i>	103
<i>Von der Konsens- zur Mehrheitsentscheidung</i>	103
<i>Paralleles Entstehen von ‚Goldener Regel‘ und</i>	
<i>‚Mehrheitsentscheidung‘?</i>	104
<i>These</i>	106
<i>Sind Kollektive immer ‚dümmer‘?</i>	106
IV. Drakon, Solon und die Folgen	109
<i>Von autoritärer Satzung zum demokratisch beschlossenen Gesetz</i>	109
<i>Zur griechischen ‚Ereignisgeschichte‘</i>	110
1. Drakon	111
<i>Der Kylonische Frevel</i>	111
<i>Haftungsrechtlicher Zurechnungswandel</i>	111
<i>Bedeutung des drakontischen Geschehens</i>	112
2. Solon	113
<i>Rechtskenntnis athenischer Bürger – These</i>	113
<i>‚Eunomia‘ und (Proto)Rechtsstaatlichkeit: Weichenstellung zur</i>	
<i>Volksheerrschaft</i>	115
<i>‚Eunomia‘ als Vision – Demokratie als vergängliches Geschöpf</i>	118
<i>‚Eunomia‘ und die Werte der Gruppen-Selektion</i>	119
<i>Volksversammlung und Staatsdienst in der Demokratie</i>	120
<i>Politische Teilhabe und staatsbürgerliche Erziehung</i>	121

<i>Stärkung der Stellung der Polisbürger</i>	122
<i>Solon setzte auf solidarische bäuerliche Werte</i>	123
<i>Der Gedanke der ‚Gemeinschaft‘ in Solons Gesetzgebung</i>	124
<i>Solons ‚Nachwirkung‘</i>	125
<i>Solonischer Zivilisations Schub</i>	126
<i>‚Öffentlicher Gebrauch der Vernunft‘ – Griechisches Modell der Öffentlichkeit</i>	129
3. Kleisthenes	130
<i>Kinzls und Raaflaubs ‚Demokratia. Der Weg zur Demokratie bei den Griechen‘</i>	132
<i>Beispiele aus privatem, öffentlichem und Verfahrensrecht</i>	133
4. Perikles und Ephialtes	136
V. Resümees	139
<i>Demokratie als Form kulturellen Lernens</i>	140
<i>Lernen und Bildung in der Demokratie</i>	143
<i>Griechischer Beginn</i>	144
<i>Von der Wehrordnung der Hopliten zur Polisordnung</i>	146
<i>Demokratie als politisches Ritual und Zeremonial</i>	147
<i>Konrad Lorenz und die Bedeutung von Ritual und Zeremonial für den Aggressionsabbau und die Gemeinschaftsbildung</i>	148
<i>Demokratie verlangt Interdisziplinarität</i>	149
<i>Autonome griechische Entwicklung?</i>	150
<i>Lehren und Lernen aus der Geschichte?</i>	152
Anmerkungen	154
Literatur	197
Programm der Bremer Tagung	211

Abkürzungen

Nähere Literaturangaben im Literaturverzeichnis

AaO	am angegebenen Ort
Abb.	Abbildung/en
ABGB	Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch (für die gesamten Deutschen Erbländer der Österreichischen Monarchie) von 1811/1812
Abs.	Absatz
AfD	Alternative für Deutschland: Politisch – wie ‚Pegida‘ – weit rechts stehende, nationalistische und fremdenfeindliche Gruppierung
ALR	Allgemeines Preussisches Landrecht von 1794; zählt neben dem französischen Code Civil von 1804 und dem österreichischen ABGB von 1811/1812 zu den klassischen europäischen Kodifikationen an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert
Anm.	Anmerkung
AP	‚Athenaíon Politeía‘/ ‚Der Staat der Athener‘: spät aufgefundenes Werk des Aristoteles; s. Glossar
Art.	Artikel
Bd.	Band
BGB	dt. Bürgerliches Gesetzbuch von 1900
Bspr.	Besprechung/Rezension
d. h.	das heißt
DK	Diels/Kranz, Die Fragmente der Vorsokratiker, Griechisch und Deutsch, Bde. I-III (s. Literaturverzeichnis)
DNP	Der Neue Pauly
dt.	deutsch/es
EH	‚Eis heauton‘ (O. Spengler: 2007)
EMRK	Europäische Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten vom 4. November 1950 u. dem 1. ZP vom 20. März 1952
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
F	Fragment
f und ff	folgende (Seite) oder mehrere folgende Seiten
FG	Festgabe
frCC	französischer Code Civil von 1804
FS	Festschrift
Graeca	H. Barta, ‚Graeca non leguntur? – Zu den Ursprüngen des europäischen Rechts im antiken Griechenland: Bände I, II/1 u. II/2, III/1, in Druckvorbereitung III/2 (s. Literaturverzeichnis)‘
GS	Gedenkschrift
GW	Gesammelte Werke
Hg./hg.	Herausgeber/in oder herausgegeben
hL	herrschende Lehre
JBl.	Juristische Blätter
Jg.	Jahrgang
Kap.	Kapitel
mE	meines Erachtens
mwH	mit weiteren Hinweisen
Nr.	Nummer
o. J.	ohne Jahr

ÖJZ	Österreichische Juristenzeitung
Pegida	Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes, ausgehend von Dresden; wie ‚AfD‘
Preuß.	Preußisch/es
S.	Seite
s.	siehe
sc.	scilicet: nämlich, offenbar, gemeint
TB	Taschenbuch
ua.	unter anderem
uH	unter Hinweis
v.	vor (vor Christus oder vor unserer Zeitrechnung)
vgl.	vergleiche
WBG	Wissenschaftliche Buchgesellschaft
Z	Zeitschrift
ZIAS	Zeitschrift für ausländisches und internationales Arbeits- und Sozialrecht
ZGB	Schweizerisches Zivilgesetzbuch von 1912
ZP	Zusatzprotokoll

Abbildungen

Abb. 1:	S. ...
Abb. 2:	S. ..

Einleitung

„Der Befund der Politischen Anthropologie lässt keinen Zweifel: Die weitmeisten Ethnien und Kulturen in der Weltgeschichte bevorzugten das Konsensprinzip. Nur sehr wenige pflegen die Mehrheitsentscheidung. Diese entstand also auf einem schmalen Sonderweg. Ihn konkret nachzuzeichnen ist unmöglich; aber es lassen sich die Bedingungen angeben, welche vorlagen, damit diese Weise des Entscheidens emergierte.“

Egon Flaig, Die Mehrheitsentscheidung ... (2013c, XVI f)

Schon im *Tagungsabstract* habe ich darauf hingewiesen, dass ich das *historische Tagungsthema* mit *rechtsgeschichtlichen, geschichtsphilosophischen* und *evolutionsbiologischen* Erkenntnissen verknüpfen will. Das schien mir lohnend, weil die ‚rechtliche Seite‘ – obwohl für die griechisch-kulturelle Genese wichtig – häufig übergangen wird und evolutionsbiologische Ergebnisse bislang kaum beachtet werden: Ich ergänze daher die übliche ‚historische‘ Behandlung der Antike um *F. Braudels Geschichtsphilosophie*¹ und verknüpfe sie mit *E. O. Wilsons* jüngsten Ergebnissen der Evolutionsbiologie² sowie Arbeiten von *M. Tomasello*. Berücksichtigt habe ich auch *E. Flaigs* ‚Mehrheitsentscheidung‘, die einen bisher wenig beachteten Aspekt in das Thema einbringt. – Dadurch sollen neue Fragen und Antworten in Alte Geschichte, Altorientalistik, (Antike) Rechtsgeschichte, (Rechts)Soziologie, (Rechts)Philosophie und Politikwissenschaft gelangen, um manches besser verstehen zu können.³

Die Voraussetzungen, die zur Demokratie führten, waren vielgestaltig: Ich berücksichtige *E. O. Wilsons* Evolutionsbiologie, obwohl sie nicht nur für Griechenland gilt und *Braudels* historiographische Schichtungen – beginnend mit geographischer Lage, Topographie und Klima – erschienen mir für Griechenland von besonderer Bedeutung; denn wenn diese Faktoren in der Geschichte jemals von Bedeutung waren, dann in Griechenland!⁴ – Und neben der ‚Erfindung des Politischen‘ oder vielleicht besser: dem ersten eingehenden Befassen mit Politik,⁵ war auch die rechtliche Entwicklung Voraussetzung für das Entstehen von Demokratie in Athen/Attika.⁶ Das gilt schon für *Drakons* und *Solons* Gesetzgebungen und erst recht für das Wirken von *Kleisthenes*, *Ephialtes* und *Perikles*.⁷ – *Flaigs* vorangestelltes Motto zeigt, dass die Entwicklung zur Mehrheitsentscheidung keine selbstverständliche

war, wie man meinen könnte; handelte es sich doch dabei – weltweit betrachtet – um ein politisches Minderheitenprogramm.⁸

Bei aller Vorsicht, die bei einer ersten Umsetzung von Ergebnissen der Evolutionsbiologie auf die historische und rechtsgeschichtliche Entwicklung geboten erscheint, halte ich diesen Schritt für vertretbar, wirft er doch in mancher Hinsicht neues Licht auf eine scheinbar vertraute Entwicklung.⁹ Mag das auch zur Folge haben, dass die eine oder andere Frage der Korrektur bedarf. – Da die Rechtswissenschaft bislang nicht zu den kooperations- und innovationsfreudigen sowie an Interdisziplinarität ausgerichteten Disziplinen zählt,¹⁰ wage ich (als Jurist) diesen Schritt im Rahmen einer historischen Tagung. Ich habe mich bemüht, die Fragen der Evolutionsbiologie verständlich darzustellen.¹¹

Nach Braudel (Pkt. II.) sowie Wilson und Tomasello (Pkt. III.), skizziere ich in Punkt IV. die parallel zur historisch-politischen verlaufene rechtliche Entwicklung des griechischen Weges zur Demokratie: Beginnend mit Drakons Zurückdrängen der Blutrache und Solons wegweisender Gesetzgebung, mit der – erstmals in der Geschichte – eine gesellschaftliche Wertorientierung für ein nahezu ‚modernes‘ *Rechtssubjekt* geschaffen wurde. – Dieser Weg war richtungsweisend für die Polis Athen, die ihre Bürger zur Mitwirkung in ihren Institutionen benötigte und dafür rechtlich schützen wollte.¹² Mit Drakons und Solons normativen Vorgaben wurde rechtspolitisch eine individuelle und kollektive Verantwortung der Bürger für sich und die Polisgemeinschaft geschaffen, die für das Entstehen von Demokratie wichtig war!¹³ – In Pkt. V. ziehe ich ein ‚Resümee‘.

Normativität zu berücksichtigen war nötig, weil deren Phänomene nicht nur die Entwicklung zum Menschen, sondern auch dessen gesellschaftliche Entwicklung begleitet haben.¹⁴ Das Außerachtlassen von Recht und Normativität durch geistes-, sozial- und naturwissenschaftliche Disziplinen mindert/e deren Erkenntnisgewinn. – Es war von Anfang an Ziel der *Innsbrucker Tagungen für ‚Lebend(ig)e Rechtsgeschichte‘* diesem Manko abzuhelpen und die Bedeutung von Recht und Normativität für die genannten Disziplinen sichtbar zu machen.¹⁵

Ein Rückblick auf die Antike verlangt heute danach zu fragen: Was sagt uns das jeweilige Geschehen heute? Sagt es uns noch etwas? – Mit dem Einbeziehen von Braudel, Wilson und Tomasello, trage ich dem Umstand Rechnung, dass deren Ergebnisse auch für etablierte

Disziplinen wie die Alte Geschichte, Altorientalistik und die (Antike) Rechtsgeschichte¹⁶ relevant sind. – Das Experiment ‚Demokratie‘ in der Antike wurde auch deshalb unternommen, weil die Erfahrungen mit anderen Staats- und Regierungsformen unbefriedigend geblieben waren. – Schon zur Zeit Solons lagen unterschiedliche Erfahrungswerte vor: Königtum, Aristokratie, Oligarchie sowie Formen der Tyrannis, aber auch mit kleineren bäuerlichen Gemeinschaften.¹⁷ Dass idF weiter gedacht wurde, überrascht nicht.

Betrachtungen über Entstehen und Funktionsweise von Demokratie sind heute nüchtern anzustellen; Idealisierung oder Romantisierung haben keinen Platz, zumal die historische Wirklichkeit solche Versuche widerlegen würde. – Beispiele solchen Bemühens sind die Arbeiten von Moses I. Finley (1980),¹⁸ Mogens H. Hansen (1991/1995) oder die Einführung von Kurt A. Raaffaub (1995).

Christian Meiers Aussage, die ich diesem Text als Motto (S. 7) vorangestellt habe, verbleibt aporetisch, was cum grano salis auch für das Zitat von Egon Flaig (S. 15) gilt, dessen Ausführungen zum Entstehen der Mehrheitsentscheidung ergänzt werden können. – Ich hoffe, durch das Einbeziehen weiterer Disziplinen und Gesichtspunkte, sowohl auf Meiers, als auch Flaigs offene Fragen Antworten oder doch Hinweise geben zu können, wo Antworten zu finden sind. Die Richtung meiner Antwort liegt – ausgehend von Topographie und Gunst der Geschichte – darin, dass ‚die‘ Griechen, die sich ihnen bietenden historischen Möglichkeiten genützt und einen einzigartigen kulturellen Lernprozeß eingeleitet haben. Ich habe dies mit den Stichworten Sprache, Agonalität, Individualisierung (mit Gemeinschaftsbezug), Normativität und dadurch erlangte hohe Kreativität versehen. – Eingebettet in diese Entwicklung erscheint es dann nicht mehr als Zufall, dass dieser Kulturkreis (im Rahmen des Entstehens der ersten ‚europäischen‘ Hochkultur) neben der Goldenen Regel, der Mehrheitsentscheidung und der bahnbrechenden Individualisierung uam., auch die Demokratie hervorgebracht hat.¹⁹

Das Thema reicht weit über den engeren thematischen Zusammenhang hinaus und berührt immer wieder grundlegende Fragestellungen von Geschichte, Recht und Philosophie, die ich meist nur erwähnen, nicht jedoch behandeln kann.²⁰ – Das ist vor allem die Konsequenz des Einbeziehens der Evolutionsbiologie, die sich immer mehr als wissenschaftliche Fundierungsdisziplin erweist!

Ohne in eine Immunisierungsfloskel zu flüchten, betone ich, dass der skizzierte Plan in der für den Vortrag zur Verfügung stehenden Zeit nicht ausgeführt werden konnte. Der Bezugsrahmen ist zu komplex und vielfältig. Ich mußte mich mit groben Strichen begnügen, hole jedoch mit dieser Schriftfassung einiges nach, was im Vortrag nicht gesagt werden konnte. – Mein Ziel ist es, bisherige historische Betrachtungen zu *ergänzen*, nicht aber zu *ersetzen*.

Anmerkungen

1. Mag Braudel seinen Vorschlag auch – wie der Titel seines Werkes zeigt (‚Das Mittelmeer und die mediterrane Welt in der Epoche Philipps II.‘ = 1560-1600) – auf das späte Mittelalter und die beginnende Neuzeit bezogen haben.
2. E. O. Wilson (2013, 35) läßt keinen Zweifel aufkommen, dass es das Zusammenwirken verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen (in der neueren Forschung) ist, was die Evolutionsschritte immer mehr zu erhellen vermag. – Zu betonen ist, dass die Arbeiten von E. O. Wilson und M. Tomasello auf zahlreichen Vorarbeiten anderer Autoren und Autorinnen beruhen, auf die ich hier nicht eingehen kann. Und das reicht zurück bis Charles Darwin.
3. Das Pkt. III. vorangestellte Motto E. O. Wilsons umreißt dieses Anliegen ebenfalls. – Das Einbeziehen der Evolutionsbiologie löst aber noch nicht alle bestehenden wissenschaftlichen Probleme, ersetzt also bspw. nicht eine humane Politik.
4. Dazu Pkt. II. – In einem ausgedehnten Flächenstaat hätte sich direkte Demokratie kaum entwickeln können.
5. Finley (1980, 18) bezeichnet vergleichsweise den Beitrag Roms als „von geringem Interesse“.
6. Hansen (1995, 3) erwähnt (uH auf Aristoteles, Politik 1318b 21 f und 28 ff sowie 1274a 15-18 und 1281b 32 ff), dass der „athenische Typ von Volksherrschaft nicht der einzige den Griechen bekannte war“. – Zur bisher unbeachteten griechischen Familienstruktur (als Voraussetzung des Entstehens von Demokratie): Pkt. IV. 3 (S. 133 nach Anm. 661).
7. Dazu Pkt. IV. (S. 109 ff).
8. Flaig 2013b, XVI f; dazu: Pkt. III. 9 (S. 95 ff). – E. Flaig hat mit dem Thema ‚Mehrheitsentscheidung‘ auf einen für die Entstehung der Demokratie äußerst relevanten Problembereich aufmerksam gemacht. Ich habe meinen Beitrag noch in Unkenntnis von Flaigs Publikationen zur Mehrheitsentscheidung geschrieben, seine Meinung aber nachträglich eingearbeitet und betrachte meine Ausführungen als Ergänzungen zu Flaig.
9. Vgl. auch E. Oberzaucher 2017, 12 f.
10. Das hat weit zurückliegende Gründe; s. ‚Graeca‘, Bd. I, Kap. I 2 (S. 123 ff); ‚Justinian‘ sowie anschließend Pkt. I. (S. 19 f bei Anm. 26).
11. Allgemein zur Entstehung und Entwicklung des Lebens: Wuketits (2009), zur Evolution des Menschen Junker (2008).
12. Vielleicht muß man hinsichtlich des Entstehens von Zentralgewalt auch *Peisistratos* erwähnen, ohne Zweifel aber *Kleisthenes* (s. Pkt. IV. 3 und ‚Graeca‘, Bd. II/1, Kap. II 1, S. 22 ff), der Solons Weg fortsetzte und vornehmlich organisatorisch ergänzte sowie *Aristeides*, *Ephialtes* und *Perikles*, während die führenden Männer dazwischen (*Miltiades*, *Themistokles* und *Kimón*) für andere Leistungen stehen. – Es gab in der griechischen Geschichte Demokratieschübe, die von Phasen des Zurückgedrängtwerdens dieser Idee abgelöst wurden!
13. Dazu Pkt. IV (S. 109 ff).

14. Dazu in den Punkten II. 7 und III. 1. – Zum griechischen Verfassungsverständnis – dessen Inhalt und Wandel, vom ersten Demokratiebegriff (iSv Isonomía) zur ‚Politeia‘ (als zweitem Demokratie- und Verfassungsbegriff): Ch. Meier 1970, 49 ff und 52 ff (genauer: Debrunner 1995, 55 ff insbesondere 68) sowie zum Entstehen eines Verfassungsverständnisses ebendort 7 ff. – Vgl. auch Vorländer (1999, 21 ff), der (aaO 23 ff) auch auf das aristotelische System der *Mischverfassung* (etwa ‚Politik‘, II 1265b 25-1266a) eingeht, das von *Polybios* (Historien, Buch VI: römische Verfassung) an Rom weitergegeben und dabei weiterentwickelt wurde. Einen Prototyp der Mischverfassung entwickelte Sparta; s. M. Claus (1983; 9) und Baltrusch 1998, 21 f und 23.
15. Vgl. etwa meine ‚Einleitung‘ zur 7. Innsbrucker Tagung ‚Lebend(ig)e Rechtsgeschichte‘: 2013b.
16. Zu nennen sind hier neben der Rechtsgeschichte: Rechtssoziologie, Rechtsphilosophie und Allgemeine Staatslehre.
17. Vgl. dazu W. Schmitz (2004 und 1999).
18. Ich verweise etwa auf dessen Ausführungen zur athenischen Staatsraison; 1980, 56 ff.
19. Die Demokratie wurde nicht ‚erfunden‘, sondern ohne vorhandene Kenntnis und Zielvorgabe Schritt für Schritt – gleichsam experimentell – ‚entwickelt‘ und war somit das Ergebnis langen Bemühens um eine gerechte Staatsordnung.
20. Kleine Ausnahmen bilden Pkt. III. 1: Evolutionsbiologie und Schicksal – Die ‚Erbsünde‘ und ‚das Böse‘ sowie ebendort 7: ‚Gibt es eine Natur des Menschen?‘ (wo ich auf die Naturrechtsproblematik eingehe).
21. Wilson hatte sich bereits 1998 in ‚Consilience: the unity of knowledge‘ für die Einheit der Wissenschaften eingesetzt. – Diese Aufforderung ist aber auch an die Vertreter und Vertreterinnen der Geistes- und Sozialwissenschaften zu richten.
22. Das Verständnis der *Geisteswissenschaften in den USA* ist weiter, als das europäische, fällt doch auch die Rechtswissenschaft darunter; s. E. O. Wilson 2013, 328 f. – In dieselbe Kerbe wie E. O. Wilson (2013 und 2015) schlägt M. Tomasello 2006, 7 ff und 10 f.
23. Vgl. H. Sachsse 1975, 82 ff. – Dennoch ist ein solches Unternehmen heute etwas anderes als damals, da wir von einem höheren Wissensstand ausgehen können!
24. 1978, 24.
25. So W. Schiefenhövel 2015, 11; vgl. auch das Motto E. O. Wilsons zu Pkt. III.
26. Dazu ‚Graeca‘, Bd. I, Kap. I 3 (S. 122 ff). – Ich komme darauf zurück.
27. Das Buch ist in erster Auflage 1938, in zweiter 1956 und in dritter als unveränderter Nachdruck der zweiten Auflage, 2006, bei Duncker & Humblot erschienen. Die von W. Sombart angenommenen Gründe für seine Unterscheidung wirken heute antiquiert, zeigen aber ua., wo die Wurzeln der späteren Schwierigkeiten der Geisteswissenschaften liegen; vgl. etwa aaO XIX.

Literatur

- Abulafia David 2014: Das Mittelmeer. Eine Biographie (Frankfurt am Main, 2014)
- Aischylos: Die Orestie. Agamemnon, Die Totenspende, Die Eumeniden. Deutsch von Emil Staiger, mit einem Nachwort des Übersetzers (Stuttgart, 1997)
- Arendt Hannah 2016: Sokrates. Apologie der Pluralität. Eingeleitet von Matthias Bormuth und mit Erinnerungen von Jerome Kohn (Berlin, 2016)
- Aristophanes: Komödien, Bd. I und II. Griechisch und Deutsch. Übersetzt, eingeleitet und kommentiert von Peter Rau (Darmstadt, 2016)
- Aristoteles: Politik. Schriften zur Staatstheorie. Übersetzt und hg. von F. F. Schwarz (Stuttgart, 1989)
- Assmann Jan 1995: Ma'at. Gerechtigkeit und Unsterblichkeit im alten Ägypten (München, 1990/1995²)
- Assmann Jan 2003a: Monotheismus, in: J. Manemann (Hg.), Monotheismus (2003) 122-132
- Assmann Jan 2003b: Die mosaische Unterscheidung oder der Preis des Monotheismus (München, 2003)
- Assmann Jan 2016: Totale Religion. Ursprünge und Formen puritanischer Verschärfung (Wien, 2016)
- Bacon Francis 1974: Neues Organ der Wissenschaften [Novum Organum] (Darmstadt, 1974)
- Bahnsen Ulrich 2008: Erbgut in Auflösung, in: DIE ZEIT vom 12. Juni 2008, Nr. 25, S. 33 f
- Bahnsen Ulrich 2016: Familie Mensch. Der Aufstieg des Homo sapiens begann in einem Schmelztiegel afrikanischer Urvölker. Neue Befunde verraten erstmals Details über die Geburtstuden unserer Spezies, in: DIE ZEIT vom 15. September 2016, Nr. 39, S. 35 f
- Baltrusch Ernst 1998: Sparta. Geschichte, Gesellschaft, Kultur (München, 1998)
- Balzer Jens 2017: Unterwegs zum ‚neuen Menschen‘, in: DIE ZEIT, vom 14. Juni 2017, Nr. 25, S. 47
- Barta Heinz 1999: Martini Colloquium. Begrüßung und Einführung, in: Barta/Palme/Ingenhaeff (Hg.), Naturrecht und Privatrechtskodifikation (1999) 15-92
- Barta Heinz 2004: Zivilrecht, Grundriss und Einführung in das Rechtsdenken, Bd. I und II (Wien, 2004²)
- Barta Heinz 2006: Solons *Eunomia* und das Konzept der ägyptischen *Ma'at* – Ein Vergleich. Zu Volker Fadingers Übernahms-These, in: Rollinger/Truschnegg (Hg.), FS für P. W. Haider 2006, 409-443
- Barta Heinz 2007: Karl Anton von Martinis bleibende Bedeutung für die österreichische und europäische Rechtswissenschaft, in: Barta/Pallaver 2007, 81-134

- Barta Heinz 2008: Rechtswissenschaft und Wissenschaftsgeschichte, in: FS für I. Weiler zum 70. Geburtstag (Wiesbaden, 2008) 861-890
- Barta Heinz 2010a: ‚Graeca non leguntur?‘ Zu den Ursprüngen des europäischen Rechts im antiken Griechenland. Archaische Grundlagen, Bd. I (Wiesbaden, 2010)
- Barta Heinz 2010b: Zum Entstehen von Rechtsbewußtsein und Rechtsgefühl – Die ‚Goldene Regel‘ als Rechtsprinzip, in: Lang/Barta/Rollinger, Staatsverträge, Völkerrecht und Diplomatie im Alten Orient und in der griechisch-römischen Antike (2010) 1-25
- Barta Heinz 2010: Zum Entstehen von Rechtsbewußtsein und Rechtsgefühl, in: Lang/Barta/Rollinger (Hg.), Staatsverträge, Völkerrecht und Diplomatie im Alten Orient und in der griechisch-römischen Antike (Wiesbaden, 2010) 1-25
- Barta Heinz 2011: ‚Graeca non leguntur?‘ Zu den Ursprüngen des europäischen Rechts im antiken Griechenland. Archaische Grundlagen, Bd. II/1 und II/2 (Wiesbaden, 2011)
- Barta Heinz 2013a: Die Erfindung der Rechtsvergleichung im antiken Griechenland, in: Mauritsch/Ulf (Hg.), Kultur(en) – Formen des Alltäglichen in der Antike, Bd. II. FS für Ingomar Weiler zum 75. Geburtstag (2013) 673-690
- Barta Heinz 2013b: ‚Einleitung‘ zur 7. Tagung ‚Lebend(ig)e Rechtsgeschichte: Prozeßrecht und Eid: Recht und Rechtsfindung in antiken Kulturen, Teil II – ‚Das Nomologische Wissen als Kategorie der Rechtsgeschichte‘ (in Druckvorbereitung, s. Homepage: <https://www.uibk.ac.at/zivilrecht/team/barta/vortrag.html>)
- Barta Heinz 2014a: ‚Graeca non leguntur?‘ Zu den Ursprüngen des europäischen Rechts im antiken Griechenland. Das griechische Recht in seinem kulturhistorischen Umfeld – Beispiele aus Dichtung, Geschichtsschreibung, Philosophie und (Kautelar)-Jurisprudenz, Bd. III/1 (Wiesbaden, 2014)
- Barta Heinz 2014b: Text über Solon mit Übersetzung ins Polnische von Katarzyna Niciecka: <http://europeanlegalculture.wordpress.com/2014/04/11/solon-ojciec-wspolczesnej-euroopy/>
- Barta Heinz 2015a: Verfahrensrecht als frühes Zivilisierungsprojekt – Zur Teleologie rechtlicher Verfahren: Einführung in die 6. Innsbrucker Tagung ‚Lebend(ig)e Rechtsgeschichte‘ 2011, in: Barta/Lang/Rollinger (Hg.), Prozeßrecht und Eid. Recht und Rechtsfindung in antiken Kulturen – Teil I (Wiesbaden, 2015) 1-18
- Barta Heinz 2015b: ‚Einleitung‘ zur 8. Innsbrucker Tagung ‚Lebend(ig)e Rechtsgeschichte‘ 2015: „Emergenz der Person – Entstehung und Entwicklung des Subjekts in Gesellschaft und Recht der antiken Welten“ ((in Druckvorbereitung, s. Homepage: <https://www.uibk.ac.at/zivilrecht/team/barta/vortrag.html>)
- Barta Heinz 2016a: Solon – Schöpfer der politischen und rechtlichen Grundwerte Europas: Freiheit, Gleichheit, politische Teilhabe, in: ZIAS 30 (2016) 11-20
- Barta Heinz 2016b: Solon – Schöpfer der politischen und rechtlichen Grundwerte Europas: Freiheit, Gleichheit, politische Teilhabe, in: ΑΚΑΔΗΜΙΑ ΑΘΗΝΩΝ, ΕΠΙΘΗΡΙΑΣ ΤΟΥ ΚΕΝΤΡΟΥ ΕΡΕΥΝΗΣ ΤΗΣ ΙΣΤΟΡΙΑΣ ΤΟΥ ΕΛΛΗΝΙΚΟΥ ΔΙΚΑΙΟΥ 46 (2016) 9-22
- Barta Heinz 2017: Recht, Religion und Gesellschaft in Oswald Spenglers Mor-

- phologie der Weltgeschichte, in: Sebastian Fink/Robert Rollinger (Hg.), Oswald Spenglers Kulturmorphologie – eine multiperspektivische Annäherung (in Druck)
- Barta Heinz/Keller Heinrich (Hg.) 1988: Materialien zur Mietermitbestimmung (Linz, 1988)
- Barta Heinz/Kohlegger Karl/Stadlmayer Viktoria (Hg.) 1993: Franz Gschnitzer Le-sebuch, hg. anlässlich des 25. Todestages von Franz Gschnitzer am 19. Juli 1993 (Wien/Innsbruck, 1993)
- Barta Heinz/Pallaver Günther (Hg.) 2007: Karl Anton von Martini. Ein öster-reichischer Jurist, Rechtslehrer, Justiz- und Bildungsreformer im Dienste des Naturrechts (Wien/Berlin, 2007)
- Barta Heinz/Palme Rudolf/Ingenhaeff Wolfgang (Hg.) 1999: Naturrecht und Pri-vatrechtskodifikation. Tagungsband des Martini-Colloquiums 1998 (Wien, 1999)
- Berman Harold J. 1995: Recht und Revolution. Die Bildung der westlichen Rechtstradition (Frankfurt am Main, 1995)
- Berve Helmut 1967: Die Tyrannis bei den Griechen, 2 Bde. (München, 1967)
- Bleicken Jochen 1995: Die athenische Demokratie (Paderborn/München/Wien/Zürich, 1995⁴)
- Bloch Ernst 1961: Naturrecht und menschliche Würde, Gesamtausgabe Bd. 6 (Frankfurt am Main, 1961; als TB 1991²)
- Braudel Fernand 2001: Das Mittelmeer und die mediterrane Welt in der Epoche Philipps II., Bde. I-III (Frankfurt am Main, 2001; französ.: Paris, 1966)
- Bremer Dieter 1992: s. Pindar
- Bruck Eberhard Friedrich 1909a: Die Schenkung auf den Todesfall im griechischen und römischen Recht, zugleich ein Beitrag zur Geschichte des Testaments. Erster Teil: Das griechische Recht bis zum Beginn der hellenistischen Epoche (Breslau, 1909)
- Bruck Eberhard Friedrich 1909b: Zur Geschichte der Verfügungen von Todeswe-gen im altgriechischen Recht (Breslau, 1909)
- Bruck Eberhard Friedrich 1911: ‚Die Entstehung des griechischen Testaments und Platons Nomoi‘, in: SZ/RA 32 (1911) 353-359 (Miscelle)
- Bruck Eberhard Friedrich 1914: Zur Entwicklungsgeschichte der Testamentsvoll-streckung im römischen Recht, in: GrünhutsZ 40 (1914) 533-574
- Bruck Eberhard Friedrich 1926/1970: Totenteil und Seelgerät im griechischen Recht. Eine entwicklungsgeschichtliche Untersuchung zum Verhältnis von Recht und Religion mit Beiträgen zur Geschichte des Eigentums und des Er-brechts (München, 1926/1970²)
- Burckhardt Jacob 1978 (1868/1870): Weltgeschichtliche Betrachtungen. Erläuter-te Ausgabe, hg. von R. Marx (Stuttgart, 1978)
- Burkert Walter 2003: Die Griechen und der Orient. Von Homer bis zu den Ma-giern (München, 2003)
- Claus Manfred 1983: Sparta. Eine Einführung in seine Geschichte und Zivilisa-

- tion (München, 1983)
- Clauss Manfred 2015: Ein neuer Gott für die alte Welt. Die Geschichte des frühen Christentums (Berlin, 2015)
- Crailsheim Karl 2017: Schwärme, Staaten und Selbstorganisation als Naturphänomen⁴, in: Stadien menschlicher Entwicklung – Ansätze zur Kulturmorphologie heute. Konferenz in Memoriam Oswald Spengler 2014 (in Druck)
- Dahmer Helmut 2001: Soziologie nach einem barbarischen Jahrhundert (Wien, 2001)
- Dahmer Helmut 2013: Libido und Gesellschaft. Studien über Freud und die Freudsche Linke (Münster, 2013³)
- Darwin Charles 1871: The descent of man, and selection in relation to sex (London, 1871; dt.: Die Abstammung des Menschen – Bremen, 2009)
- Dawkins Richard 2008: Das egoistische Gen. Mit einem Vorwort von W. Wickler (Heidelberg, 2008; engl. 1976)
- Debrunner Albert 1995 (1947): *Δημοκρατία*, in: K. H. Kinzl (Hg.), *Demokratia* (1995) 55-69
- Demandt Alexander 2014: Geschichtsbiologismus. Oswald Spengler und Konrad Lorenz, in: Merlio/Meyer (Hg.), *Spengler ohne Ende. Ein Rezeptionsphänomen im internationalen Kontext*, Schriften zur politischen Kultur der Weimarer Republik – Bd. 16 (Frankfurt am Main etc, 2014) 95-105
- Dereköy Dalinç 2013: Demokratische Elemente und Gewaltenteilung im islamischen Staatsorganisationsrecht (Berlin, 2013)
- Dodds Eric Robertson 1951/1968/1997: The Greeks and the Irrational (Berkely/Los Angeles, 1951/1968/1997)
- Durkheim Emile 1977: Über die Teilung der sozialen Arbeit/De la division du travail social (1893, dt. Frankfurt am Main, 1977)
- Eagleton Terry 2011: Das Böse (Berlin, 2011; New Haven/London, 2010)
- Eder Walter/Hölkeskamp Karl-Joachim (Hg.) 1997: Volk und Verfassung im vorhellenistischen Griechenland. Beiträge auf dem Symposium zu Ehren von Karl-Wilhelm Welwei in Bochum, 1.-2. März 1996 (Stuttgart, 1997)
- Ehrenberg Victor 1935: Ost und West. Studien zur geschichtlichen Problematik der Antike (Brünn/Prag/Leipzig/ Wien, 1935)
- Ehrenberg Victor 1995 (1950/1965): Origins of Democracy, in: K. H. Kinzl (Hg.), *Demokratia* (1995) 70-86
- Einstein Albert/Freud Sigmund 1972 (1933): Warum Krieg? Mit einem Essay von Isaac Asimov (Zürich, 1972)
- Elias Norbert 1978: Über den Prozeß der Zivilisation. Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen, Bd. I: Wandlungen des Verhaltens in den weltlichen Oberschichten des Abendlandes; Bd. II: Wandlungen der Gesellschaft. Entwurf zu einer Theorie der Zivilisation (Frankfurt am Main, 1978⁵)
- Elias Norbert 1993: Mozart. Zur Soziologie eines Genies. Hg. von M. Schröter (Frankfurt am Main, 1993)
- Fadinger Volker 1996: Solons Eunomia-Lehre und die Gerechtigkeitsidee der alt-

- orientalischen Schöpfungsherrschaft, in: Gehrke/Möller (Hg.), *Vergangenheit und Lebenswelt* (1996) 179-211
- Finley Moses I. 1980: *Antike und moderne Demokratie*. Mit einem Essay von Arnaldo Momigliano (Stuttgart, 1980; Englisch: *Democracy Ancient and Modern*, New York/1973)
- Flaig Egon 2013a: *Die Mehrheitsentscheidung. Entstehung und kulturelle Dynamik* (Paderborn/München/Wien/ Zürich, 2013)
- Flaig Egon (Hg.) unter Mitarbeit von Elisabeth Müller-Luckner 2013b: *Genesis und Dynamiken der Mehrheitsentscheidung* (München, 2013)
- Flaig Egon 2013c: *Die Mehrheitsentscheidung – ihre multiple Genesis und ihre kulturelle Dynamik*, in: Flaig (Hg.) 2013, VII-XXXII
- Foucault Michel 2010: *Der Mut zur Wahrheit. Die Regierung des Selbst und der anderen II. Vorlesung am Collège de France 1983/84*. Aus dem Französischen von Jürgen Schröder (Berlin, 2010)
- Freud Sigmund 1921: *Massenpsychologie und Ich-Analyse* (Leipzig/Wien, 1921) = *Gesammelte Werke XIII* (1999) 71-161
- Freud Sigmund 1938/1999: *Abriss der Psychoanalyse*, *Gesammelte Werke XVII* (Schriften aus dem Nachlaß 1892-1983) 63-138
- Fukuyama Francis 1992: *The End of History and the Last Man* (New York, 1992)
- Fukuyama Francis 2002: *Our posthuman Future. Consequences of the Biotechnology Revolution* (New York, 2002)
- Funke Peter 2001: *Wendezeit und Zeitenwende: Athens Aufbruch zur Demokratie*, in: Papenfuß/Strocka (Hg.), *Gab es das Griechische Wunder?* (2001) 1-16
- Gehrke Hans-Joachim 1984: *Zwischen Freundschaft und Programm. Politische Parteilung im Athen des 5. Jahrhunderts v. Chr.*, in: *HZ* 239 (1984) 529-564
- Gierke Otto von 1881: *Das deutsche Genossenschaftsrecht*, Bde. I-IV (Berlin, 1868/1873/ 1881/1913: unvollendet)
- Goldzieher Ignaz 1925/1963: *Vorlesungen über den Islam* (Heidelberg/Darmstadt, 1925/1963)
- Grabenwarter Christoph/Kodek Georg E./Eberhard H./Spitzer M. u.a. 2016: *Einführung in die Rechtswissenschaften* (Wien, 2016)
- Gschnitzer Franz 1956/1993: *Rechtsleben im Kleinstaat*. Vortrag, gehalten in der Wiener Juristischen Gesellschaft (Sitzung vom 21. November 1956). Veröffentlicht, in: *JBl* 1957, 15-17 und *ÖJZ* 1957, 36-38 und in: Barta/Kohlegger/Stadlmayer (Hg.), *Franz Gschnitzer Lesebuch* (Wien/Innsbruck, 1993) 547-555
- Gschnitzer Fritz 1995 (1986): *Von der Fremdartigkeit griechischer Demokratie*, in: *Informationen für den Geschichts- und Gemeinschaftskundelehrer* 31 (1986) 46 ff = in: Karl Heinz Kinzl (Hg.) 1995, *Demokratia. Der Weg zur Demokratie bei den Griechen* (Darmstadt, 1995) 412-431
- Habermas Jürgen 1962/1990: *Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft* (Frankfurt am Main, 1962; unveränderter Nachdruck 1990)
- Habermas Jürgen 2001: *Die Zukunft der menschlichen Natur. Auf dem Weg zu*

- einer liberalen Eugenik? (Frankfurt am Main, 2001)
- Hansen Mogens H. 1995a: Die Athenische Demokratie im Zeitalter des Demosthenes. Struktur, Prinzipien und Selbstverständnis (Berlin, 1995)
- Hansen Mogens H. 1995b (1983): The Athenian ‚Ecclesia‘ and the Swiss ‚Landsgemeinde‘, in: K. H. Kinzl (Hg.), *Demokratia* (1995) 324-349
- Harris Edward M./Leão Delfim F./Rhodes P. J. (Ed.) 2010: *Law and Drama in Ancient Greece* (London, 2010)
- Heun Werner 2013: Entstehungsvoraussetzungen des Mehrheitsprinzips, in: Flaig (Hg.), *Genesis und Dynamiken der Mehrheitsentscheidung* (2013) 21-42
- Heuss Alfred 1946/1969: Die archaische Zeit Griechenlands als geschichtliche Epoche (1946), in: Gschnitzer (Hg.), *Zur griechischen Staatskunde* (1969) 36-96
- Hobsbawm Eric 1998/2009: *Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts* (München, 1998/2009⁹)
- Hörtl Johanna 2005: Die Lückenfüllung der klassisch-europäischen Kodifikationen. Zur Analogie im ALR, Code Civil und ABGB (Wien, 2005)
- Hölkeskamp Karl-Joachim 1994: Tempel, Agora und Alphabet. Die Entstehungsbedingungen von Gesetzgebung in der archaischen Polis, in: Gehrke H.-J. (Hg.), *Rechtskodifizierung und soziale Normen im interkulturellen Vergleich* (Tübingen, 1994) 135-164
- Homer, *Ilias*. Griechisch und Deutsch. Übertragen von Hans Rupé. Bearbeitet von H. Rupé und E. R. Weiß. Mit Urtext, Anhang und Registern (Stuttgart, 1961²)
- Homer, *Odyssee*. Griechisch und Deutsch, Übertragung von Anton Weiher. Mit erläuterndem Anhang und Namensverzeichnis – Tusculum (Stuttgart, 1967³)
- Hönn Karl 1948: *Solon. Staatsmann und Weiser* (Wien, 1948)
- Horak Franz 1966/1967: *Besprechung von J. Messner, Naturrecht* (19665); unveröffentlicht
- Hourani Albert 2016: *Die Geschichte der arabischen Völker* (Frankfurt am Main, 2016; engl. London, 1991/2013)
- Humphreys Sally 1991: A Historical Approach to Dracon's Law on Homicide, in: M. Gagarin (Hg.), *Symposium 1990*, (Köln/Weimar/Wien, 1991) 17-45
- Hunger Herbert 1965: *Reich der neuen Mitte. Der christliche Geist der byzantinischen Kultur* (Graz/Wien/Köln, 1965)
- Huntington Samuel P. 1996/2002: *Kampf der Kulturen. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert* (München, 2002⁸)
- Jaeger Werner 1926: *Solons Eunomie*, in: *Sitzungsberichte der preußischen Akademie der Wissenschaften. Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 25. März, (1926) 69-85*
- Jaeger Werner, *Paideia. Die Formung des griechischen Menschen* Bd. I (Berlin/Leipzig, 1934/1959⁴), Bd. II (Berlin, 1944/1959³), und III (Berlin, 1947/1959³)
- Jaeger Werner 1947/1960: *Praise of law. The origin of legal philosophy and the Greeks* (Interpretations of modern legal philosophies. Essays in honor of R. Pound, New York, 1947), in: *Scripta Minora* Bd. II (1960) 319-351

- Jaeger Werner 1963: Das frühe Christentum und die griechische Bildung (Berlin, 1963)
- Jellinek Georg 1960: Allgemeine Staatslehre (Bad Homburg, 1960³, 7. Neudruck; 1900¹, 1905², 1913³)
- Joffe Josef 2016: Der Prophet, der brillant danebengriff, in: Die Zeit, vom 29. Dezember 2016, Nr. 1, S. 43
- Junger Sebastian 2016: Tribe. On homecoming and belonging (London, 2016)
- Junker Thomas 2008: Die Evolution des Menschen (München, 2008²)
- Kaden Tom 2015: Kreationismus und Antikreationismus in den Vereinigten Staaten von Amerika. Eine konfliktsoziologische Untersuchung (Wiesbaden, 2015)
- Kahrstedt Ulrich 1913: Geschichte der Karthager von 218-146, Bd. III der ‚Geschichte der Karthager‘ von Otto Metzler (Berlin, 1913)
- Kelsen Hans 1964/1989: Staat und Naturrecht. Aufsätze zur Ideologiekritik mit einer Einleitung hg. von E. Topitsch (München, 1989²)
- Kinzl Konrad H. 1995 (Hg.): Demokratia. Der Weg zur Demokratie bei den Griechen (Darmstadt, 1995)
- Klein Stefan 2016: Woher wir kommen, in: Zeitmagazin Nr. 39 vom 15.9.2016, S. 18 ff
- Kluwe Ernst 1995 (1983): Meinungsbildung in der athenischen Polis und ihren Gliederungseinheiten, in: K. H. Kinzl (Hg.), Demokratia (1995) 350-371
- Knoll August M. 1968: Katholische Kirche und scholastisches Naturrecht. Zur Frage der Freiheit. Mit einer Einleitung von Ernst Topitsch (Neuwied/Berlin, 1968²; 1. Auflage 1962)
- Korsgaard C. 1996: The sources of normativity (Cambridge, 1996)
- Kotschal Kurt 2015: Biologie oder Moral?, in: Barta/Rollinger/Lang (Hg.), Prozeßrecht und Eid: Recht und Rechtsfindung in antiken Kulturen, Teil I (Wiesbaden, 2015) 19-40
- Kullmann Wolfgang 1998: Aristoteles und die moderne Wissenschaft (Stuttgart, 1998)
- Lessing Theodor 1921: Geschichte als Sinngebung des Sinnlosen (München, 1921³)
- Lipset Seymour Martin 1960: Political Man (New York, 1960)
- Lobo Sascha 2016: Das Ende der Gesellschaft. Über den digital Furor und das Erblühen der Verschwörungstheorie, über Gewalt in digitaler und realer Form, und warum wir die Pflicht haben, die sozialmedialen Gesellschaft zurückzuerobern, in: Falter Nr. 51-52a/16 (Beilage: Die Zukunft der Kommunikation)
- Lorenz Konrad 1973: Die Rückseite des Spiegels. Versuch einer Naturgeschichte menschlichen Erkennens (München, 1973; 1977/1980³)
- Lorenz Konrad 2004: Das sogenannte Böse. Zur Naturgeschichte der Aggression (München, 2004²⁴, 1974¹)
- Lotze Detlef 1995 (1985): Die Teilhabe des Bürgers an Regierung und Rechtsprechung in den Organen der direkten Demokratie des klassischen Athen, in: K.

- H. Kinzl (Hg.), *Demokratia* (1995) 372-411
- Lürßen Ernst 2007: Macht und Ohnmacht der Psychoanalyse anhand des Lebenswerkes von Harald Leupold-Löwenthal, in: Stock/Lürßen, *Zur Aktualität der Psychoanalyse* (2007) 17-37
- Maihofer Werner (Hg.) 1962: *Naturrecht oder Rechtspositivismus?* (Darmstadt, 1962)
- Martin Jochen 1995 (1974): Von Kleisthenes zu Ephialtes. Zur Entstehung der athenischen Demokratie, in: K. H. Kinzl (Hg.), *Demokratia* (1995) 160-212
- Marrou Henri Irénée 1977: *Geschichte der Erziehung im klassischen Altertum* (München, 1977; Paris, 1948)
- Mayer-Maly Theo 1971: Die Wiederkehr von Rechtsfiguren, in: *JZ* 1971, 1-3
- Medicus Gerhard 2015: *Was uns Menschen verbindet. Humanethologische Angebote zur Verständigung zwischen Leib- und Seelenwissenschaften. Mit einem Vorwort von Wulf Schiefenhövel* (Berlin, 2015)
- Meier Christian 1970: Entstehung des Begriffs ‚Demokratie‘. Vier Prolegomena zu einer historischen Theorie (Frankfurt am Main, 1970²) 7-69
- Meier Christian 1983: *Die Entstehung des Politischen bei den Griechen* (Frankfurt a. M., 1983)
- Meier Christian 1988: *Die politische Kunst der griechischen Tragödie* (München, 1988)
- Meier Christian 1995 (1978): Entstehung und Besonderheit der griechischen Demokratie, in: K. H. Kinzl (Hg.), *Demokratia* (1995) 248-301
- Menasse Robert 2012: *Der Euroäische Landbote. Die Wut der Bürger und der Friede Europas oder Warum die geschenkte Demokratie einer erkämpften weichen muss* (Wien, 2012)
- Messner Johannes 1934: Der katholische Staatsgedanke, in: *Schweizerische Rundschau* 34 (1934) 281 ff; zitiert bei E. Topitsch 1969, 149 f
- Messner Johannes 1950/1966: *Das Naturrecht. Handbuch der Gesellschaftsethik und Wirtschaftsethik, 5., neubearbeitete, erweiterte Auflage* (Innsbruck/Wien/München, 1966)
- Meyer Peter 1982: *Soziobiologie und Soziologie. Eine Einführung in die biologischen Voraussetzungen sozialen Handelns. Soziologische Texte* 125 (Darmstadt/Neuwied, 1982)
- Momigliano Arnaldo 1980: Die Griechen und wir. Zum historischen Werk von Moses I. Finley, in: M. I. Finley, *Antike und moderne Demokratie* (1980) 118-138
- Nanz Patrizia/Leggewie Clauss 2016: *Die Konsultative. Mehr Demokratie durch Bürgerbeteiligung* (Berlin, 2016)
- Niedenzu Heinz-Jürgen 2012: *Soziogenese der Normativität. Zur Emergenz eines neuen Mo-dus der Sozialorganisation* (Weilerswist, 2012)
- Niedenzu Heinz-Jürgen 2016: *Begründungsversuche des Normativen. Eine historisch-genetische Perspektivierung*, in: M. Ganner/C. Voithofer ua. (Hg.) 2016, *Rechtstatsachenforschung – Heute, Tagungsband 2016*, 105-122

- Oberzaucher Elisabeth 2017: *Homo urbanus. Ein evolutionsbiologischer Blick in die Zukunft der Städte* (Berlin, 2017)
- Oppenheimer Franz 2015: Die beiden Wurzeln des Rechts, in: *Schriften zur Soziologie, Klassiker der Sozialwissenschaften* (Wiesbaden, 2015) 303-318
- Ottmann Henning 2001: *Geschichte des Politischen Denkens. Die Griechen*, Bd. I/1: Von Homer bis Sokrates, Bd. I/2: Von Platon bis zum Hellenismus (Stuttgart/Weimar, 2001)
- Pabst Angela 2003: *Die athenische Demokratie* (München, 2003)
- Papenfuß Dietrich/Strocka Volker Michael (Hg.) 2001: *Gab es das Griechische Wunder? Griechenland zwischen dem Ende des 6. und der Mitte des 5. Jahrhunderts v. Chr. – Tagungsbeiträge des 16. Fachsymposiums der Alexander von Humboldt-Stiftung, veranstaltet vom 5. bis 9. April 1999 in Freiburg im Breisgau* (Mainz, 2001)
- Parzinger Hermann 2015: *Die Kinder des Prometheus: Eine Geschichte der Menschheit vor der Erfindung der Schrift* (München, 2015)
- Phillips David D. 2008: *Avengers of Blood. Homicide in Athenian Law and Custom from Draco to Demosthenes* (Stuttgart, 2008)
- Pindar 1992: *Siegeslieder. Griechisch-deutsch. Hg., übersetzt und mit einer Einführung versehen von Dieter Bremer* (München, 1992)
- Polybios: *Geschichte [Historien], Gesamtausgabe in zwei Bänden. Eingeleitet und übertragen von Hans Drexler* (Zürich/Stuttgart, 1961), *Bibliothek der Alten Welt*, begründet von Karl Hoenn, hg. von Walter Rüegg
- Popper Karl Raimund 1973: *Objektive Erkenntnis. Ein evolutionärer Entwurf* (Hamburg, 1973)
- Raaflaub Kurt A. 1995: Einleitung und Bilanz: Kleisthenes, Ephialtes und die Begründung der Demokratie, in: K. H. Kinzl (Hg.), *Demokratia* (1995) 1-54
- Rau Peter 2016: ‚Einleitung‘ zu Aristophanes, *Komödien Bd. I, VII-XXIV und I 1-7 und II 1-7* (2016)
- Rawls John 1979: *Eine Theorie der Gerechtigkeit* (Frankfurt am Main, 1979)
- Reichardt Tobias 2003: *Recht und Rationalität im frühen Griechenland* (Würzburg, 2003)
- Reinhardt Karl 1960: *Vermächtnis der Antike. Gesammelte Essays zur Philosophie und Geschichtsschreibung. Hg. von C. Becker* (Göttingen, 1960)
- Reybrouck David Van 2016: *Gegen Wahlen. Warum Abstimmen nicht demokratisch ist* (Göttingen, 2016)
- Rhodes P. J. 1981/1993: *A commentary on the Aristotelian Athenaiou Politeia* (Oxford, 1981/1993: Paperback)
- Rosanvallon Pierre 2016: *Die gute Regierung* (Hamburg, 2016)
- Ruch Philipp 2017: *Ehre und Rache. Eine Gefühlsgeschichte des antiken Rechts* (Frankfurt am Main/New York, 2017)
- Ruschenbusch Eberhard 1960: ΦΟΝΟΣ Zum Recht Drakons und seiner Bedeutung für das Werden des athenischen Staates, in: *Historia* 9 (1960) 129-154 = Ruschenbusch 2005, 32-53

- Ruschenbusch Eberhard 1983 (1966): ΣΟΛΩΝΟΣ ΝΟΜΟΙ/Solonos Nomoi. Die Fragmente des solonischen Gesetzeswerkes. Mit einer Text- und Überlieferungsgeschichte (Wiesbaden, 1966, unveränderter Nachdruck 1983)
- Ruschenbusch Eberhard 1978: Untersuchungen zu Staat und Politik in Griechenland vom 7. – 4. Jh. v. Chr. (Bamberg, 1978): I. Zahl und Größe der Griechischen Staaten (1978a: S. 3-17), II. Zur Tyrannis im archaischen Griechenland (1978b: S. 18-23), III. Innere Wirren in griechischen Poleis (1978c: S. 24-66), IV. Außenpolitik in Griechenland im 6. – 4. Jh. v. Chr. (1978d: S. 67-95)
- Ruschenbusch Eberhard 1995 (1958): Πάτριος πολιτεία. Theseus, Drakon, Solon und Kleisthenes in Publizistik und Geschichtsschreibung des 5. und 4. Jahrhunderts v. Chr., in: K. H. Kinzl (Hg.), *Demokratia* (1995) 87-124
- Ruschenbusch Eberhard 2014: Solon: Das Gesetzeswerk – Fragmente. Übersetzung und Kommentar. Hg. von K. Bringmann (Stuttgart, 2014²)
- Sachse Hans 1975: Rezension von K. R. Popper, *Objektive Erkenntnis* (1973) und K. Lorenz, *Die Rückseite des Spiegels* (1973), in: (dt.) *Zeitschrift für Soziologie* 4 (1975) 82-88
- Safranski Rüdiger 1999: *Das Böse oder Das Drama der Freiheit* (Frankfurt am Main, 1999)
- Sarasin Philipp 2009: *Darwin und Foucault. Genealogie und Geschichte im Zeitalter der Bio-logie* (Frankfurt am Main, 2009)
- Schachermeyr Fritz 1969: *Perikles* (Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz, 1969)
- Schachermeyr Fritz 1971: *Geistesgeschichte der Perikleischen Zeit* (Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz, 1971)
- Schadewaldt Wolfgang 1975: *Der Gott von Delphi und die Humanitätsidee* (Frankfurt am Main, 1975)
- Schieffenhövel Wulf 2015: Vorwort zu G. Medicus, *Was uns Menschen verbindet* (2015) 9-13
- Schmitz Winfried 1999: *Nachbarschaft und Dorfgemeinschaft im archaischen und klassischen Griechenland* (unveröffentlichte Habilitation: Freiburg, 1994); Zusammenfassung in: *Historische Zeitschrift* 268 (1999) 561-597
- Schmitz Winfried 2004: *Nachbarschaft und Dorfgemeinschaft im archaischen und klassischen Griechenland* (Berlin, 2004)
- Schmitz Winfried 2013: *Den politischen Konflikt durch Abstimmung entscheiden. Solons Stasis-Gesetz und die Mehrheitsentscheidung im Areopag*, in: Flaig (Hg.), *Genesis und Dynamiken der Mehrheitsentscheidung* (2013) 79-99
- Schmitz Winfried 2015: *Antike Demokratie und Atomistik. Politische Ordnungsvorstellungen im Spiegel antiker Kosmologien* (Mainz/Stuttgart, 2015)
- Schnurbein Siegmund von 2014: *Atlas der Vorgeschichte. Europa von den ersten Menschen bis Christi Geburt*. [Mit Beiträgen anderer Autoren/innen] (Darmstadt, 2014³)
- Shubert Charlotte 1994: *Perikles* (Darmstadt, 1994)
- Schuller Wolfgang 1995 (1979): *Zur Entstehung der griechischen Demokratie außerhalb Athens*, in: K. H. Kinzl (Hg.), *Demokratia* (1995) 302-323

- Schumpeter Joseph A. 1950 (1942): *Capitalism, Socialism, and Democracy* (London, 1954; Dt. München, 1950²)
- Seidensticker Bernd 2010: *das Antike Theater* (München, 2010)
- Sombart Werner 2006: *Vom Menschen. Versuch einer geisteswissenschaftlichen Anthropologie* (Berlin, 2006³; unveränderter Nachdruck der zweiten Auflage 1956)
- Spengler Oswald 1973: *Der Untergang des Abendlandes. Umriss einer Morphologie der Weltgeschichte. Mit einem Nachwort von Anton Mirko Koktanek*, Bd. I: *Gestalt und Wirklichkeit*, Bd. II: *Welthistorische Perspektiven* (München, 1973)
- Stahl Michael 1987: *Aristokraten und Tyrannen im archaischen Athen. Untersuchungen zur Überlieferung, zur Sozialstruktur und zur Entstehung des Staates* (Stuttgart, 1987)
- Stahl Michael 1992: Solon F 3D. Die Geburtsstunde des demokratischen Gedankens, in: *Gymnasium, Zeitschrift für Kultur der Antike und humanistische Bildung*, 99 (1992) 385-408
- Stahl Michael 1997: *Antike und moderne Demokratie: Probleme und Zukunftsperspektiven der westlichen Demokratie im Spiegel des griechischen Bürgerstaates*, in: W. Eder/K.-J. Hölkeskamp (Hg.), *Volk und Verfassung im vorhellenistischen Griechenland* (Stuttgart, 1997) 227-245
- Stein-Hölkeskamp Elke 2013: *Werben um die Mehrheit: Demokratie und Agonalität im klassischen Athen*, in: Flaig (Hg.), *Genesis und Dynamiken der Mehrheitsentscheidung* (2013) 65-78
- Stock Daphne 2007: *Zur Aktualität der Psychoanalyse*, in: Stock/Lürßen (2007) 39-63
- Stock Daphne/Lürßen Ernst 2007: *Zur Aktualität der Psychoanalyse* (Wien, 2007)
- Strasburger Hermann 1969 (1949): *Der Einzelne und die Gemeinschaft im Denken der Griechen*, in: Fritz Gschnitzer (Hg.), *Zur griechischen Staatskunde* (1969) 97-122
- Strenger Carlo 2016: *Zivilisierte Verachtung. Eine Anleitung zur Verteidigung unserer Freiheit* (Berlin, 2016)
- Strenger Carlo 2017: *Abenteuer Freiheit. Ein Wegweiser für unsichere Zeiten* (Berlin, 2017)
- Stroh Wilfried 2009: *Die Macht der Rede. Eine kleine Geschichte der Rhetorik im alten Griechenland und Rom* (Berlin, 2009)
- Stroux Johannes 1949: *Summum ius summa iniuria*, in: Stroux, *Römische Rechtswissenschaft und Rhetorik* (Potsdam, 1949) 7-80
- Szántó Emil 1881: *Untersuchungen über das Attische Bürgerrecht* (Wien, 1881)
- Szántó Emil 1892: *Das griechische Bürgerrecht* (Wien, 1892; Nachdruck: 2016)
- Taylor Charles 2016: *Gespräch mit Charles Taylor*, in: ‚Die Zeit‘, vom 23. Juni 2016, Nr. 27, S. 40
- Thukydides, *Der Peloponnesische Krieg*. Übersetzt und hg. von H. Vretska und W. Rinner (Stuttgart, 2000)

- Todt Dietmar 1986: Zur Evolution von Kommunikation, in: W. Laskowski (Hg.), *Evolution* (Berlin, 1986) 134-151
- Tomasello Michael 2006: *Die kulturelle Entwicklung des menschlichen Denkens. Zur Evolution der Kognition* (Frankfurt am Main, 2006)
- Tomasello Michael 2012: *Warum wir kooperieren* (Berlin, 2012; engl. 2009)
- Tomasello Michael 2014: *Die Ursprünge der menschlichen Kommunikation* (Frankfurt am Main, 2014; engl. 2008)
- Tomasello Michael 2016: *Eine Naturgeschichte der menschlichen Moral* (Berlin, 2016)
- Topitsch Ernst 1943-1947: *Anthropeia Physis und Ethik bei Thukydides*, in: *Wiener Studien. Zeitschrift für klassische Philologie* 61/62 (1943-1947) 50-67
- Topitsch Ernst 1969a: *Mythos, Philosophie, Politik. Zur Naturgeschichte der Illusion* (Freiburg im Breisgau, 1969²)
- Topitsch Ernst 1969b: *Grundformen antidemokratischen Denkens*, in: derselbe, *Mythos, Philosophie, Politik* (1969²) 142-169
- Topitsch Ernst 1972: *Vom Ursprung und Ende der Metaphysik. Eine Studie zur Weltanschauungskritik* (München, 1972², 1. Auflage 1958)
- Topitsch Ernst 1961/1966: *Sozialphilosophie zwischen Ideologie und Wissenschaft* (Neuwied am Rhein/Berlin, 1966²)
- Topitsch Ernst 1968: ‚Einleitung‘ zu August M. Knoll, *Katholische Kirche und scholastisches Naturrecht* (Neuwied/Berlin, 1968) 7-24
- Topitsch Ernst 1969a: *Mythos, Philosophie, Politik. Zur Naturgeschichte der Illusion* (Freiburg in Breisgau, 1969²)
- Topitsch Ernst 1969b: *Grundformen antidemokratischen Denkens*, in: derselbe, *Mythos, Philosophie, Politik* (1969) 142-169
- Troje Hans Erich 1971: *Europa und griechisches Recht* (Frankfurt am Main, 1971)
- Tsetskhladze Gocha R./De Angelis Franco 2004 (Ed., 1994): *The Archeology of Greek Colonisation. Essays dedicated to Sir John Boardman* (Oxford, 1994/2004)
- Verdross Alfred 1963: *Die Erfahrungsgrundlagen der archaischen Rechtsphilosophie des Abendlandes*, in: *Legal Essays. A tribute to F. Castberg on the Occasion of his 70th birthday* (Halden, 1963) 207-214
- Voegelin Eric 1996: *Die politischen Religionen*. Hg. und mit einem Nachwort versehen von Peter J. Opitz (München, 1996²)
- Vorländer Hans 1999: *Die Verfassung. Idee und Geschichte* (München, 1999)
- Vorländer Hans 2010: *Demokratie. Geschichte, Formen, Theorien* (München, 2010²)
- Wassermann Felix M. 1968 (1956): *Die Mytilenaiische Debatte bei Thukydides: Bild der nachperikleischen Demokratie*, in: H. Herter (Hg.), *Thukydides* (1968) 477-497
- Weber Max 1967: *Rechtssoziologie* (Neuwied am Rhein/Berlin, 1967²)

- Wehler Hans-Ulrich 2007: Literarische Erzählung oder kritische Analyse? Ein Duell in der gegenwärtigen Geschichtswissenschaft (Wien, 2007)
- Weiler Ingomar 1974: Der Agon im Mythos. Zur Einstellung der Griechen zum Wettkampf (Darmstadt, 1974)
- Weiler Ingomar 1976: AIEN APICTEYEIN. Ideologiekritische Bemerkungen zu einem vielzitierten Homerwort, in: Stadion I (1976) 199- 227
- Weiler Ingomar 1981: Der Sport bei den Völkern der alten Welt. Eine Einführung. Mit dem Beitrag ‚Sport bei den Naturvölkern‘ von Ch. Ulf (Darmstadt, 1981)
- Weinstock Heinrich 1989 (1953): Die Tragödie des Humanismus. Wahrheit und Trug im abendländischen Menschenbild (Heidelberg/Wiesbaden, 1953; Wiesbaden, 1989³)
- Welzer Harald 2017: Schluss mit der Euphorie! Wir kommunizieren inzwischen vor allem digital. Das wächst sich zu einer Bedrohung für die Demokratie aus – und die Politik hält still, in: DIE ZEIT, vom 27. 4. 2017, Nr. 18, S. 6
- Willmann Urs 2016: Räuberbanden im Mittelmeer. Wer entfachte den Seevölkersturm, wie kam es zur Schlacht um Troja? Ein Archäologe glaubt zu wissen, wer am Ende der Bronzezeit Weltgeschichte schrieb, in: Die Zeit, Nr. 21 vom 12. Mai 2016, S. 30
- Wilson Edward O. 1975: Sociobiology. The new synthesis (Cambridge/Mass., 1975; The abridged edition, ebendort 1980)
- Wilson Edward O. 1998: Consilience. The Unity of Knowledge (New York, 1998)
- Wilson Edward O. 2013: Die soziale Eroberung der Erde. Eine biologische Geschichte des Menschen (München, 2013)
- Wilson Edward O. 2015: Der Sinn des menschlichen Lebens (München, 2015)
- Wolf Erik 1948: Nachwort zu Samuel Pufendorf, Die Gemeinschaftspflichten des Naturrechts. Ausgewählte Stücke aus ‚De Officio Hominis et Civis‘, 1673 (Frankfurt am Main, 1948)
- Wuketits Franz M. 2002: Was ist Soziobiologie? München, 2002)
- Wuketits Franz M. 2009: Evolution. Die Entwicklung des Lebens (München, 2009³)
- Zangger Eberhard 2016: The Luwian Civilization. The Missing Link in the Aegean Bronze Age (Istanbul, 2016)

Programm der Bremer Tagung

Symposium

Der Alte Orient und die Entstehung der Athenischen Demokratie

Delmenhorst, 3.-4. Juni 2016

Organizer:

Dr. Claudia Horst

Ludwig-Maximilians-Universität München

Freitag, 3. Juni 2016

09.00-09.30 Begrüßung

Susanne Fuchs (Hanse-Wissenschaftskolleg)

Claudia Horst (München)

Demokratiethoretische Vorüberlegungen

09.30-10.00 Juliane Rebentisch (Offenbach am Main)

Demokratie – Macht – Vertrauen: Ein Gespräch zwischen Juliane Rebentisch und
Claudia Horst

Herrschaftskritik und demokratische Institutionen im Alten Orient

10.00-10.45 Gojko Barjamovic (Cambridge, MA)

Assemblies, Traders and Kings. Economic Specialization and Popular Rule in Mesopotamia 1950 - 1750 BCE.

10.45-11.00 Kaffeepause

11.00-11.45 Marc Van De Mieroop (New York)

Popular Participation in the Political Life of the Ancient Near East

11.45-12.30 Karen Radner (München)

Griechen im Assyrischen Reich: Sanheribs Kriegsflotte (694 v.Chr.)

12.30-14.00 Mittagessen

14.00-14.45 Martin Lang (Innsbruck)

Politische Willensbildung und Herrschaftskritik: Probleme und Perspektiven einer

Auswertung altorientalischer literarischer Quellen

14.45-15.30 Sebastian Fink (Innsbruck)

Criticizing the king in ancient Mesopotamia. An overview

15.30-16.00 Kaffeepause

16.00-16.45 Johannes Haubold (Durham)

Streit, Rat, Beschwichtigung: Modelle politischen Redens im akkadischen und griechischen Epos

16.45-17.30 Wolfgang Oswald (Tübingen)

Die politischen Konzeptionen des Deuteronomiums als Teil des politischen Denkens der antiken Mittelmeerwelt

17.30-17.45 Kaffeepause

Wege des Kulturkontakts: Zum Transfer politischer Ideen

17.45-18.30 Michael Sommer (Oldenburg)

Europas Ahnen – Wie politisch waren die Phönizier?

20.00 Abendessen im Restaurant Bandonion in Bremen

Samstag, 4. Juni 2016

Voraussetzungen demokratischer Politik im archaischen und klassischen Griechenland

09.00-09.45 Kurt Raaflaub (Providence, Rhode Island)

The 'Great Leap' in Early Greek Politics and Political Thought: A Comparative Perspective

09.45-10.30 Heinz Barta (Innsbruck)

Der politisch-rechtliche Hintergrund des Entstehens von Demokratie im antiken Griechenland – Solons Grundwerte und die Emergenz der Person

10.30-10.45 Kaffeepause

10.45-11.30 Winfried Schmitz (Bonn)

Die Entstehung der athenischen Demokratie in politischen und naturwissenschaftlichen Diskursen

11.30-12.15 Hans Kloft (Bremen)

Die attische Demokratie als Verteilungsmodell

12.15-13.00 Tassilo Schmitt (Bremen)

Zu den demokratischen Wurzeln hellenistischer und römischer Monarchie: Antigonos I als Vorbild des *vindex libertatis*

13.00-13.30 Abschlussdiskussion

13.30 Mittagessen

Für alle Vorträge sind 15 Minuten zur Diskussion vorgesehen.